

Aktivitätsprofil

Mit Hilfe von Aktivitätsprofilen werden qualitativ Stand und Umsetzung der Klimaschutzaktivitäten der Städte aufgezeigt. Die dem Profil zu Grunde gelegte Matrix umfasst 26 Maßnahmenfelder für den Klimaschutz, die in die Bereiche „Klimapolitik“, „Energie“, „Mobilität“ und „Abfall“ unterteilt sind. Jedes Aktionsfeld wird durch vier aufeinander abgestimmte Stufen bewertet. Diese reichen vom „Anfangsstadium“ (Schritt 1) bis hin zum „Spitzenreiter im Klimaschutz“ (Schritt 4).

Klimapolitik Allgemein Energie Verkehr Abfall

Klimapolitik Allgemein

A	Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4
A1	<input checked="" type="checkbox"/> Beschlussfassung zu einer allgemeinen Verpflichtung zur Klimapolitik	<input checked="" type="checkbox"/> Selbstverpflichtung zu einem allgemeinen, stadt-/gemeindeweiten CO ₂ Reduktionsziel	<input type="checkbox"/> Reduktionsziele für alle relevanten Sektoren und Handlungsfelder definieren <i>i</i>	<input type="checkbox"/> Visionen entwickeln, hohe Ziele anstreben (z.B. 100% Erneuerbare Energien)
Ziele festlegen und Visionen entwickeln + Kommentar				
Ihr Kommentar:				
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Beitritt Klimabündnis 1991. CO₂-Minderungsziel 1996-2010 ist umgesetzt. Klimabündnisziel von 2006 ist vom Rat beschlossen. </div>				
A2	<input checked="" type="checkbox"/> Erstellung einer Energie- und CO ₂ bzw. Treibhausgas (THG) - Bilanz für die kommunalen Einrichtungen oder Abschätzung für die Gesamtkommune	<input checked="" type="checkbox"/> Aufstellung des stadtweiten Energieverbrauchs und damit verbundene CO ₂ / THG- Emissionen nach Brennstoffen und für mehrere Sektoren einschließlich der kommunalen Einrichtungen	<input checked="" type="checkbox"/> Regelmäßige Veröffentlichung eines Klimaschutzberichts mit Daten zum Energieverbrauch und/oder einer CO ₂ /THG-Bilanz für alle Sektoren	<input type="checkbox"/> Regelmäßige Erhebung klimarelevanter Indikatoren innerhalb eines Benchmark Systems (Climate Cities Benchmark, eea, etc.) <i>i</i>
CO ₂ -Monitoring (messen, überprüfen und dokumentieren) + Kommentar				
Ihr Kommentar:				
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Jährliche Energieberichte des Gebäudemanagement CO₂-Bilanz nach Ecoregion 2007, 2009. Audit-Berichte zum eea, Maßnahmenprogramme. Statusberichte Erneuerbare Energien 2007, 2009. </div>				
A3	<input checked="" type="checkbox"/> Verantwortlichkeiten definieren (eine Person bzw. Abteilung)	<input checked="" type="checkbox"/> Information und Beteiligung aller wesentlicher Abteilungen und politischer Entscheidungsträger zum Thema Klimaschutz, regelmäßige Berichterstattung	<input checked="" type="checkbox"/> Einrichtung einer ämterübergreifenden Stabsstelle für Klimaschutz in der Kommune	<input type="checkbox"/> Gründung einer Klimaschutzagentur (in Kooperation mit Abteilungen aus der Verwaltung, externen Stakeholdern usw.)
Institutionalisierung der Klimaschutzpolitik + Kommentar				
Ihr Kommentar:				
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> Klimaschutzbeauftragte, Klimaschutz-Projektmanage Eea-Arbeitsgruppe 2001-2011, Klimaschutz-AG. </div>				

A4

Entwicklung und Umsetzung eines Aktionsprogramms

+ Kommentar

Erarbeitung eines Aktionsprogramms einschließlich grundlegender Beschlüsse und möglicher Klimaschutzmaßnahmen

Prioritäten setzen und erste Maßnahmen durchführen (unter Berücksichtigung von früheren Aktivitäten und Entwicklungen in der Kommune)

Differenzierung des Aktionsprogramms nach klimarelevanten Sektoren und Abgleich mit den gesetzten Zielen

Weitreichende Umsetzung des Aktionsprogramms mit Maßnahmen in allen Sektoren (inklusive Verkehr) **i**

Ihr Kommentar:

Jährliche Energieeffizienzprogramme nach Handlungsfeldern des eea. Strategieanpassung alle drei bis vier Jahre.

A5

Information zu Klimawandel und Klimaschutzpolitik

+ Kommentar

Organisation von jährlich mindestens einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema Klimaschutz und lokalem Engagement

Planung und Durchführung von jährlichen Klimaschutzkampagnen

Regelmäßige Information und Sensibilisierung einzelner Zielgruppen zum Thema Klimaschutz in mindestens einem Sektor **i**

Entwicklung von zielgruppenspezifischen Informations- und Kommunikationsstrategien für alle Sektoren (inklusive Verkehr) **i**

Ihr Kommentar:

Sanierungsmarkt. Stromsparkampagnen. Thermografieaktion. Mobilitätsaktionen.

A6

Beteiligung von lokalen Akteuren

+ Kommentar

Strukturen und Modelle für die aktive Beteiligung von lokalen Akteuren entwickeln

Regelmäßige Durchführung von festen Arbeitskreisen mit Bürgern, einzelnen Zielgruppen und Stakeholdern zum Thema Klimaschutz (z.B. runder Tisch)

Durchführung von Pilotprojekten mit aktiver Beteiligung von Bürgern, einzelnen Zielgruppen und Stakeholdern

Langfristige Kooperation mit privaten Unternehmen, Stakeholdern und einzelnen Zielgruppen aufbauen (z.B. große Energieverbraucher, Stadtwerke, Verkehrsbetriebe)

Ihr Kommentar:

Energie-Stammtisch (monatlich außer Schulferien). Klima-Cafe (2 x Jahr). Forum Wohnungswirtschaft / Unter-AG Pilotprojekte Gesellschaft für Ressourceneffizienz (Unternehmer

A7

Ausweitung der Aktivitäten über die Stadtgrenzen hinaus

+ Kommentar

Engagement in internationalen Netzwerken zum Klimaschutz

Zusammenarbeit mit Nachbarkommunen aufbauen und das Potenzial an gemeinschaftlichen Aktivitäten im Bereich Klimaschutz erörtern

Planung und Umsetzung gemeinsam entwickelter regionaler Klimaschutzmaßnahmen

Erstellung eines regionalen Aktionsprogramms einschließlich regelmäßiger Erfassung von Energieverbrauch und CO₂-Emissionen

Ihr Kommentar:

Klimabündnis-Mitgliedschaft. Arbeitsgemeinschaft Erneuerbare Energien Bergisches Land. Bergisches Konzept zur Nutzung der Potenziale erneuerbarer Energien.

Energie

E	Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4
<p>E1</p> <p>Energieeffizienz als Grundprinzip in die Stadtplanung aufnehmen</p> <p>+ Kommentar</p>	<input type="checkbox"/> Festlegung von Effizienzkriterien in der kommunalen Stadtplanung <i>i</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Durchführung von Pilotprojekten mit der Privatwirtschaft unter Berücksichtigung besonders ambitionierter Energieeffizienzstandards <i>i</i>	<input type="checkbox"/> Festlegung hoher Anforderungen an die Energieeffizienz beim Verkauf von stadteigenen Grundstücken und Gebäuden <i>i</i>	<input type="checkbox"/> Festlegung hoher Anforderungen an die Energieeffizienz für alle Bauten (kommunale und private) über die nationalen Vorschriften hinaus <i>i</i>
<p style="text-align: right;">Ihr Kommentar:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Projektbeispiele: Solarsiedlung Freudenberg, "Klimaschutzsiedlungen NRW" Malerstrasse, Sonnborner Hof, Stollenstrasse.</p> </div>				
<p>E2</p> <p>Eigene Gebäude und Anlagen auf den neuesten Stand bringen</p> <p>+ Kommentar</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Prüfung der eigenen Einrichtungen auf Energieverbrauch und Einsparpotenziale	<input checked="" type="checkbox"/> Einführung eines Energiemanagements für kommunale Gebäude, Durchführung von Energie-Audits und Erstellung von Energieberichten	<input checked="" type="checkbox"/> Einführung von höheren Energiestandards für kommunale Gebäude (z.B. 25-30% unter EnEV)	<input checked="" type="checkbox"/> Einführung nachhaltiger Effizienzstandards für kommunale Gebäude (z.B. Passivhausneubau, Passivhauselemente im Altbau, hoher Anteil Erneuerbarer Energien) <i>i</i>
<p style="text-align: right;">Ihr Kommentar:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Energiemanagement für städt. Gebäude. Jährliche Energieberichte. Energieeffizienzrichtlinie des GMW für Neubau und für Sanierungen</p> </div>				
<p>E3</p> <p>Gezielte Mitarbeiter-motivation zum Energiesparen</p> <p>+ Kommentar</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Information der kommunalen Mitarbeiter über die Umweltwirkung ihres Energieverbrauchs	<input checked="" type="checkbox"/> Entwicklung eines nutzerorientierten Energiesparplans für die Mitarbeiter der Kommunalverwaltung und öffentlichen Einrichtungen <i>i</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Unterstützung energiebewussten Verhaltens durch finanzielle Anreizmodelle (z.B. 50:50, ESCO) in einigen kommunalen Einrichtungen	<input type="checkbox"/> Ausweitung der nutzerorientierten Effizienz- und Klimaschutzprogramme für energiebewusstes Verhalten auf alle kommunalen Einrichtungen
<p style="text-align: right;">Ihr Kommentar:</p> <div style="border: 1px solid black; padding: 5px;"> <p>Umweltmanagementsystem 1996 eingeführt. Umweltaudits (einschl. Energie) in umweltrelevanten Ressorts. Mitarbeiterinfos im Internet. "Energie gewinnt"-50:50-Programm an 30 Schulen</p> </div>				
<p>E4</p> <p>Vorbildrolle für nachhaltige Energieversorgung übernehmen</p> <p>+ Kommentar</p>	<input checked="" type="checkbox"/> Schätzung der Potenziale für nachhaltige Energiesysteme in der Kommune und Entwicklung eines Maßnahmenpakets zur Förderung nachhaltiger Energieerzeugung	<input type="checkbox"/> Bezug von Ökostrom mit einer substanziellen Neuanlagenquote (z. B. durch Ök-Power oder Grüner-Strom-Label zertifiziert) für öffentliche Einrichtungen <i>i</i>	<input checked="" type="checkbox"/> Strom- und/oder Wärmeerzeugung für kommunale Einrichtungen, teilweise auf erneuerbaren Energien und/oder Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen vor Ort basierend	<input checked="" type="checkbox"/> Umsetzung eines langfristigen Aktionsprogramms für die überwiegende Versorgung mit Erneuerbaren Energien und Kraft-Wärme-Kopplung vor Ort (Zielwert z.B. mehr als 50% für Strom und Wärme)

Ihr Kommentar:

CO2-Minderungskonzept 1996-2010.
Jährlich fortgeschriebene Energieeffizienzprogramm
Städt. Gebäude vorwiegend fernwärmeversorgt
(in KWK), einige Gebäude nutzen erneuerbare Energie

E5

Sanierung des Gebäudebestandes der Privaten Haushalte und des Gewerbes

Information der Hauseigentümer über Energieeffizienzpotenziale ihrer Gebäude

Entwicklung von zielgerichteten Beratungsangeboten **i**

Einführung von Förderprogrammen zur effizienten Gebäudesanierung mit dem Schwerpunkt Niedrigenergiehausstandard **i**

Einführung von Förderprogrammen zur effizienten Gebäudesanierung mit dem Schwerpunkt auf maximale Energieeinsparung **i**

+ Kommentar

Ihr Kommentar:

Mitfinanzierung der Energieberatung der VZ.
Monatlicher Energie-Stammtisch mit Handwerkern, Hausbesitzern. Wuppertaler Quartiersentwicklungsgesellschaft seit 2008.

E6

Förderung von Kraft-Wärme-Kopplung und Fernwärme

Erfassung von Potenzialen für den verstärkten Einsatz von KWK und/oder Fernwärme im Stadtgebiet

Detaillierte Standortanalyse für einzelne KWK-Anlagen und aktive Förderung von Fernwärmesystemen

Offensive Berücksichtigung von KWK und/oder Fernwärme in der Planung von Neubau- und Sanierungsgebieten

Umsetzung eines langfristigen und flächendeckenden Aktionsprogramms zur Förderung von KWK und/oder Fernwärme in der Kommune

+ Kommentar

Ihr Kommentar:

Wärmeatlas 2012 erarbeitet u. a. als Planungsgrundlage für Modernisierungspotenzial bestehender KWK und zusätzliche KWK-Potenziale

E7

Förderung von Erneuerbaren Energien

Erfassung von Potenzialen für den verstärkten Einsatz von erneuerbaren Energien im Stadt-/Gemeindegebiet

Detaillierte Standortanalyse für die Nutzung von Erneuerbaren Energien und Rückhalt besonders geeigneter Flächen **i**

Offensive Berücksichtigung von Erneuerbaren Energien in der Planung von Neubau- und Sanierungsgebieten

Umsetzung eines langfristigen und flächendeckenden Aktionsprogramms zur Förderung von erneuerbaren Energien in der Kommune

+ Kommentar

Ihr Kommentar:

Solarkataster seit 2010.
Berg. Klimaschutzteilkonzept Erneuerbare Energien 2012 mit Maßnahmenprogramm

E8

Information und Beratung der Bürger

Information der Bürger über die kommunale Energiepolitik und über Möglichkeiten, selbst aktiv zu werden durch Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Faltblätter, Plakataktionen, Anzeigen...)

Einrichtung eines Beratungszentrums zur unabhängigen Beratung der Bürger

Ausweitung und Optimierung der Beratungsangebote sowie Durchführung von vor Ort Energieberatungen mit Einbindung weiterer Akteure

Erweiterung des Angebots im Beratungszentrum und vor Ort auf Stromeffizienzberatung

+ Kommentar

Ihr Kommentar:

Kommunale Klimaschutzkonferenz 2010;
Regionale Klimaschutzkonferenz 2013 geplant.
Beratungsangebot der VZ zu über 50% kommunal/
WSW-finanziert. WQG-Beratung

E9

Zusammenarbeit mit kleinen und mittelständischen Unternehmen (KMU) stärken

+ Kommentar

Aufbau eines umfassenden Informations- und Beratungsangebots für lokale Unternehmen zum Thema Energieeffizienz und Erneuerbare Energien

Ausbau der Zusammenarbeit mit Berufskammern zur Qualifizierung von Mitgliedern, Informationskampagnen und einer Verbesserung der Kommunikation zwischen den Berufsgruppen **i**

Motivation von KMUs, bestehende Zertifizierungsangebote besser zu nutzen, unterstützt durch finanzielle Anreize für Unternehmen, die nachhaltige Energienutzung besonders fördern **i**

(Freiwillige) Verpflichtungen von Unternehmen oder Unternehmensverbänden mit dem Ziel, den Energieverbrauch zu senken und Erneuerbare Energien auszubauen

Ihr Kommentar:

Bergische Ressourceneffizienzgesellschaft seit 201
Ökoprofit seit 2001 zusammen mit Remscheid,
Solingen.

E10

Zusammenarbeit mit "energieintensiven" Partnern stärken

+ Kommentar

Information der großen Energieverbraucher (Industrie) zur kommunalen Energiepolitik

Angebot einer gezielten Beratung für Firmenkunden

Gemeinsame Entwicklung und Durchführung von Effizienzprojekten **i**

(Freiwillige) Verpflichtung der Industrieunternehmen zur Nutzung von KWK und Erneuerbaren Energien sowie der Einführung von Effizienzstandards an Standorten im Stadt-/Gemeindegebiet

Ihr Kommentar:

Energieforum der WSW alle 2 Jahre (2010, 2012).
Beratungs- und Contractingangebote der WSW.
Projekt "Cronenberg macht mobil".
Unternehmerinitiative 100 Elektroautos.

E11

Zusammenarbeit mit Energieversorgern stärken

+ Kommentar

Information der Energieversorgungsunternehmen bzw. der Stadtwerke zur kommunalen Energiepolitik

Ziele formulieren und geeignete Instrumente einführen, die diese Ziele unterstützen (wie z.B. ein Ökostromangebot oder die Steigerung der Energieeffizienz)

Einführung eines Fördersystems für Energieeffizienz von Seiten der Energieversorger bzw. Stadtwerke **i**

Übereinkünfte mit dem Energieversorger bzw. den Stadtwerken treffen, wie z.B. für Effizienz, KWK und Erneuerbare Energien **i**

Ihr Kommentar:

ÖEVK-Arbeitskreis seit 1981 (Stadtverwaltung,
Gebäudemanagement, Wuppertaler Stadtwerke,
Abfallwirtschaftsgesellschaft)
Förderprogramme der WSW für ern. Energien,

Verkehr

M	Schritt 1	Schritt 2	Schritt 3	Schritt 4
M1 Verkehrsbelastung durch nachhaltige Flächennutzungsplanung reduzieren + Kommentar	<input checked="" type="checkbox"/> Untersuchung von nachhaltigen Verkehrslösungen (geringe Flächenausdehnung, Funktionsmischung) bei der Planung von Neubau- und Sanierungsgebieten	<input checked="" type="checkbox"/> Definition von Kriterien für die Stadtplanung, mit dem Ziel die Verkehrsbelastung insgesamt zu verringern und öffentliche Verkehrsmittel zu fördern	<input checked="" type="checkbox"/> Verbesserung der Verkehrsplanung zugunsten von Fußgängern und Radfahrern, Verkehrsberuhigung vorantreiben	<input type="checkbox"/> Umsetzung von innovativen Stadtmodellen im Bezug auf die Verkehrsplanung (z.B. autofreie Wohngebiete etc.)
	Ihr Kommentar: ÖPNV-nahe Ausweisung von Baugebieten. 50% der Baugebiete als Innenentwicklung (HP Wohnungsbau Energieprüfung im Rahmen der UVP. FW-Satzung. Umfassende Verkehrsberuhigung, Tempo-30-Zonen			
M2 Kommunale Mitarbeiter in den Plan zur nachhaltige Mobilität einbeziehen + Kommentar	<input checked="" type="checkbox"/> Information der Mitarbeiter zur Klimawirksamkeit der Fahrten von und zur Arbeit sowie zu alternativen Transportmöglichkeiten	<input checked="" type="checkbox"/> Förderung der Nutzung alternativer Transportmöglichkeiten für Fahrten von und zur Arbeit i	<input checked="" type="checkbox"/> Anpassung von Zahl und Art der städtischen Fahrzeuge an die spezifischen Notwendigkeiten, bevorzugte Nutzung von Car-Sharing	<input type="checkbox"/> Überwiegende Umstellung des Fahrzeugparks auf emissionsarme Fahrzeuge
	Ihr Kommentar: Job-Ticket. Teilnahme an "Mitpendler.de". CO2-arter, kleinwagendominierter Fuhrpark. Dienst-Pedelects. Mobilitätsaktionen. Ressortinternes Car-sharing.			
M3 Förderung von Fußgängern und Radverkehr + Kommentar	<input type="checkbox"/> Formulierung von Zielen zur Erhöhung des Anteils von Radfahrern und Fußgängern am Modal Split	<input checked="" type="checkbox"/> Kontinuierliche Ausweitung und Verbesserung des Rad- und Fußwegenetzes mit Betrachtung von Radfahrern und Fußgängern als Hauptakteure bei der Verteilung von Fahrwegen, Verbesserung der Verknüpfung von Radverkehr und öffentlichem Verkehr	<input type="checkbox"/> Radfahrerstadt mit einem Anteil der Fahrradfahrer >30%, und einem Anteil des motorisierten Individualverkehr <50% mit Fahrradangeboten für Besucher (z. B. durch öffentliche Fahrräder)	<input type="checkbox"/> Ausweitung des Radwegenetzes zu Nachbarkommunen in der Region
	Ihr Kommentar: Umbau Nordbahntrasse zum Fuß-Rad-Skaterweg. Erschließungs-Fahrradwege zur Nordbahntrasse. Mitnahme v. Fahrrädern in Bussen und Schwerebaf Pedelecverleih durch die WSW.			
M4 Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln optimieren + Kommentar	<input checked="" type="checkbox"/> Informationen über bestehende Angebote zur Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel in der Stadt/Gemeinde und der Region jederzeit individuell	<input checked="" type="checkbox"/> Service und Dienstleistungen des Betreibers von öffentlichen Verkehrsmitteln optimieren (netzübergreifende Tickets, Beschwerde-	<input type="checkbox"/> Entwicklung von Aktionsplänen für den Vorrang und Ausbau von öffentlichen Verkehrsmitteln (z.B. an Verkehrs-	<input type="checkbox"/> Erfolgreiche Umsetzung einer best practice Kommune für Öffentliche Verkehrsmittel i

abrufbar bereitstellen hotline ...) ⁱ knotenpunkten)

Ihr Kommentar:

Mobilitätsberatungsstellen in Barmen und Eberfeld. Online-Auskünfte, Taschenfahrpläne. Schokoticket, Fahrgastinfosystem, 95% regengeschützte Haltestellen

M5

Verkehr durch Parkraummanagement beruhigen

+ Kommentar

Regelmäßige Kontrolle der Einhaltung von Parkregelungen

Einführung von Park- und Zufahrtsbeschränkungen im Stadtzentrum und gleichzeitig Förderung der öffentlichen Verkehrsmittel in diesem Bereich

Planung und schrittweise Umsetzung eines integrierten Parkleitsystems sowohl im Stadtgebiet als auch in Form von Park and Ride Angeboten

Rückbau von Parkplätzen auf öffentlichem Straßenland und Festlegung von Vorschriften zur Begrenzung von Parkplätzen in Neubaugebieten

M6

Klima-verträglichere PKW-Nutzung fördern

+ Kommentar

Prüfung der kommunalen Möglichkeiten und Potenzialanalyse effizienterer Individualverkehrssysteme (Car-sharing, Car-pooling, Car2go, etc.)

Förderung von spritsparendem Fahren, Car-Sharing und Fahrgemeinschaften

Förderung der Anschaffung von besonders effizienten Fahrzeugen

Entwicklung einer lokalen "Niedrigenergie-Infrastruktur" z. B. durch flächendeckende Einrichtung von Car-Sharing-Stellplätzen auf öffentlichem Straßenland, Einrichtung von Zufahrtsbeschränkungen für schwere Fahrzeuge, Schaffung von Null-Emissions-Zonen ⁱ

Ihr Kommentar:

Potenzialanalyse CO2-arme Mobilität (Low-Carbon City). Car-sharing "cambio" an 16 Stationen. Beteiligung an "Mitpendler.de". Finanzielle Förderung von Schnelladesstationen,

Abfall

W

Schritt 1

Schritt 2

Schritt 3

Schritt 4

W1

Abfall-aufkommen reduzieren

+ Kommentar

Regelmäßige Durchführung von Informationskampagnen zur Müllvermeidung im Alltag ⁱ

Recycling optimieren (sorgfältige Mülltrennung fördern, getrennte Müllsammlung von Papier, Glas, Grünabfälle)

Angebote zur Getrenntsammlung von mindestens 3 weiteren Reststoffen (Korken, CDs, Energiesparlampen, Batterien...)

Erfolgreiche Umsetzungen von Müllvermeidungsprogrammen (reduce and reuse) in städtischen Einrichtungen, priv. Haushalten und Industrie ⁱ

Ihr Kommentar:

"Müllennium" - Müllvermeidungsprogramm seit 2002
Tag der offenen Tür der AWG, Abfallkalender.
Annahme-, Recycling-, Verwertungshöfe der GESA
Städt. Dienstleistung zum Einsatz von RC-Papier.

Energetische
Verwertung von Klär-
und Deponiegas

Energetische
Verwertung von
Restmüll in
Müllverbrennungs-
anlagen mit Strom
oder Wärmeerzeugung

Energetische
Verwertung von
Restmüll in
Müllverbrennungs-
anlagen mit Kraft-
Wärme-Kopplung
(Strom **und**
Wärmeerzeugung)

Getrenntsammlung
von Bioabfall,
Grünschnittnutzung zur
Biogasgewinnung

W2

**Abfall energetisch
nutzen**

+ Kommentar

Ihr Kommentar:

Deponiegasnutzung entfällt, da keine Deponien.
Klärgasnutzung mit Co-Vergärung.
Wärmenutzung aus MVA durch FW-Satzung abge-
sichert.